

Geistlicher Impuls von Pfarrer Matthias Blaha für Herbst 2026

Demut – Mut zum Dienen

Bei einem Interview wurde der berühmte Komponist und Dirigent Leonard Bernstein gefragt: „Welches Instrument wird im Symphonieorchester am wenigsten gern gespielt?“

Der Meister antwortete: „Die zweite Geige. Jeder möchte furchtbar gern die erste Geige spielen, und es gibt nur wenige, welche die gleiche Begeisterung und das gleiche Interesse für die zweite Geige aufbringen. Alle streben nur nach der Stellung des ersten Geigers, und nur wenige verstehen, wie wichtig der zweite Geiger ist. Die berühmtesten Orchester der Welt sind die, welche die besten zweiten Geiger haben – denn alle Orchester haben ausgezeichnete erste Geiger. Ohne die zweite Geige gibt es keine Harmonie!“¹

Leonard Bernstein hat recht. Harmonie entsteht im menschlichen Miteinander nicht dann, wenn jeder den Ton angeben will, sondern wenn alle bereit sind, aufeinander zu achten und einander zu unterstützen.

Im Deutschen gibt es für diese Haltung das schöne Wort

„Demut“; es kommt von „Dien-Mut“, bedeutet also „Mut zum Dienen“. Ein demütiger Mensch nimmt achtsam wahr, wie es dem anderen geht, und ist darauf bedacht, ihm das zu geben, was ihm gerade gut tut: ein freundliches Lächeln, ein paar Minuten Zeit, ein tröstendes Wort.

Gut, dass es sie gibt: Menschen, die den Mut haben, zu dienen.



Foto: Musiker bei einer Prozession in Trujillo, Peru

¹ Gekürzt nach: Willi Hoffsümmer (Hg.), Kurzgeschichten 5. 211 Kurzgeschichten für Gottesdienst, Schule und Gruppe. Mainz ²1995, S. 102